

Verlagsbuchhändlers Ignaz v. K. (* 1795, s.d.). Vater des Schriftstellers und Schulmannes Ferdo v. K. (s.d.). Stud. an den Univ. Wien und Graz Geschichte und Slawistik, unterrichtet anschließend in Klagenfurt, Capodistria und Görz, 1898 i.R. K. schrieb informative Beitr. literar. und hist. Inhalts für Z. und Ztg. wie „Soča“, „Besednik“, „Eidinost“, „Slovenski narod“, „Kres“ etc. und sammelte Volkslieder, die er tw. im „Kres“ (1881), tw. in K. Štrekelj's Gesamtausgabe sloven. Volkslieder (1895–1923) herausgab. Seine Schrift „Pripomoček k zgodovini slovenskega slovstva“ (Ein Behelf zur sloven. Literaturgeschichte), 1879, und die 1881 etwas erweiterte „Zgodovina slovenskega slovstva“ (Geschichte der sloven. Literatur) mißlingen, von F. Levstik in „Ljubljanski zvon“, 1881, mit wissenschaftlicher Gründlichkeit abgelehnt, da Erudition und Systematik fehlten.

L.: *Ljubljanski zvon*, 1886, S. 317–19, 1891, S. 577, 1924, S. 26–37ff.; A. Slodnjak, *Geschichte der sloven. Literatur*, 1958; SBL 1; *Enc. Jug.*; *Otto, Erg.Bd. III*/1.

Kleinoscheg Anton, Fabrikant. * Radkersburg (Stmk.), 5. 4. 1821; † Graz-Gösting, 9. 4. 1897. Bruder Johann K.s (* Oberradkersburg, 7. 3. 1818; † Graz, 10. 11. 1896), auf dessen Initiative die Gründung der Grazer Eskompte-Bank und der Handelsakad. zurückgeht und der sich auch Verdienste um die Stadtverschönerung (Hilfsteichanlagen, Hilmwarte, Schloßbergbahn etc.) erwarb. Onkel des Folgenden. Nach dem Ausscheiden Johann K.s trat er in die von diesem mit dem dritten Bruder, Ludwig, 1848 in Gösting gegründete kleine Sektfabrik ein. Auf K.s Anregung wurde der Fa., der es bis dahin nicht gelungen war, ihre Produktion jenseits der Landesgrenzen abzusetzen, eine Weinhandlung angegliedert, welche die nötige Basis bot. K. widmete sich nun dem Stud. der Sektherstellung, besichtigte die französ. Fabriken im Departement Marne und ging dann 1853 von der ursprünglich geübten Schnellfabrikation zu der in Frankreich üblichen zweieinhalb bis drei Jahre beanspruchenden Herstellungsweise über. Schon die ersten Produkte wurden auf der Pariser Ausst. 1855 ausgezeichnet, und die Erfolge der nächsten Jahre machten mehrere Vergrößerungen notwendig. K., ab 1865 Alleinbesitzer und ausgezeichnet auf den Ausst. in Paris, Sidney, Boston,

Kalkutta, Melbourne und Wien etc., verwendete ausschließlich steir. Weine von französ. Reben, suchte durch ständige techn. Verbesserungen der Anlagen konkurrenzfähig zu bleiben und konnte Handelsverbindungen mit Ostindien, China, Australien, Afrika und Amerika aufnehmen. Er widmete sich auch mehreren öffentlichen Institutionen und wurde k.k. Hoflieferant. Sein Sohn Fritz K. (* Graz-Gösting, 24. 11. 1878; † Halbenrain bei Radkersburg, 1. 8. 1920) war ein Pionier des Motorsports.

L.: *Grazer Extrabl. vom 12. 11. 1896 (Johann K.)*; *(Grazer) Tagespost vom 10. und 12. 4. 1897*; *Grazer Volksbl. vom 11. 4. 1897*; *Grazer Tagbl. vom 12. 4. 1897*; J. Blaschke, *Beitr. zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen in Stmk.*, 1873, S. 13; *Graßind. Österr.*, Bd. 5, S. 317ff.; *Mitt. A. Kleinoscheg, Graz*.

Kleinoscheg Max, Sportpionier. * Graz, 1. 5. 1862; † Graz, 11. 12. 1940. Neffe des Vorigen. Schloß sich, als 1882 die Hochräder in der Stmk. bekannt wurden, dem Grazer Bicycle-Klub an, fuhr mit diesem z. B. durch Ägypten und über das Atlasgebirge zur Sahara und gewann zahlreiche Rennen. Hauptschriftleiter der Münchener Fachz. „Radfahrer-Humor“. K., durch 20 Jahre Ausschußmitgl. des Zweiges Graz des Dt.-Österr. Alpenver., machte viele Hochtouren in den Alpen, den Pyrenäen, den Abruzzen, im Kaukasus sowie auf Korsika und führte zahlreiche Erstbesteigungen aus. Angeregt durch die Lektüre eines Aufsatzes, ließ er sich 1889 Schier sowie eine Anleitung zum Schilaufen kommen und übte vorerst in der Umgebung von Graz und am Semmering, wo er wenig Erfolg hatte, da er sich an zu steilen Hängen versuchte. 1891 gründete K. gem. mit seinem Freund, dem Hotelier T. Schruf, den „Verband steir. Schiläufer“, der 1893 die ersten internationalen Schiwettkämpfe Mitteleuropas in Mürzzuschlag durchführte. K., der für diesen Sport durch Vorträge und Artikel warb, fand seine ersten Anhänger unter den Radsportlern, die 1893 auf dem Rosenberg b. Graz die erste Schischanze Österr. errichteten. Der Gründer des Kitzbühler Wintersportver., F. Reisch, holte sich bei K. die Anregungen für seine Pläne und für den Schisport überhaupt. K., ab 1898 in leitender Stellung bei den Noricumwerken Cless Zahnradfabrik (Graz), trat auch für die Förderung des Fremdenverkehrs in der Stmk. ein und wurde daher Kommerzialrat.